

Eine Nachbarin mit Vorbildfunktion

Winterswijk hat Preis „Beste Noaber“ vergeben / Sixtina Harris von Stiftung „Kolle Kaal“ ausgezeichnet

-rol/job- **WINTERSWIJK/ KREIS BORKEN.** Sixtina Harris war zunächst fast sprachlos und sagte dann: „Ich bin total überrascht. Ich nehme den Preis gern entgegen, aber für uns alle.“ Für uns alle – damit meinte sie die Stiftung „Freunde von Kolle Kaal“, die sich um die jüdische Geschichte im Grenzraum kümmert.

Die Borkenerin Harris, lange als Lehrerin in Vreden tätig, hat am Mittwochabend in der Winterswijker Synagoge den Preis „Bester Noaber“ bekommen. Er wird alle zwei Jahre vom Gemeinderat Winterswijk an eine Person, Organisation oder einen Verein verliehen, der einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der Beziehungen zwischen Winterswijkern und ihren deutschen Nachbargemeinden geleistet hat.

Harris geht seit Jahren in Winterswijk mit Schulklassen auf Spurensuche zum autobiografischen Buch „Und im Fenster der Himmel“ von Johanna Reiss. Die aus Winterswijk stammende Jüdin hat im Zweiten Weltkrieg die Judenverfolgung gemeinsam mit ihrer Schwester im Versteck in Usselo, in der Nähe von Winterswijk, überlebt. Reiss war



Winterswijks Bürgermeister Joris Bengerveoord beglückwünschte Sixtina Harris zur Auszeichnung als „Beste Noaber“.

Foto: Rolvering

kürzlich noch auf Lese-Reise im Kreis Borken.

Bürgermeister Joris Bengerveoord hob in seiner Ansprache hervor, dass Sixtina Harris, als Vorsitzende der

Stiftung „Freunde von Kolle Kaal“, dafür gesorgt habe, dass die Lebensgeschichte von Johanna Reiss an ganz viele Menschen aus Deutschland und in Winters-

wijk weitergegeben wurde. Sixtina Harris sei der „Animator“ des Projektes und habe großen Anteil an der Organisation und Durchführung. „Sie sorgen durch das

Projekt bei den Schülern für Zivilcourage und Demokratie und machen das seit mehr als zwanzig Jahren mit großer Energie,“ so Bengerveoord. Er überreichte ihr den Preis „Beste Noaber“, der aus einem Preisgeld von 1000 Euro, einer Bronze-Skulptur und einer Urkunde besteht.

Ben Westerfeld, Vorstandsmitglied der Stiftung „Freunde von Kolle Kaal“, berichtete von den Anfängen des deutsch-niederländischen Projekts. Seit der Gründung der Stiftung „Freunde von Kolle Kaal“ 2004 haben viele Schüler die Orte in Winterswijk besucht, die im Buch beschrieben werden. Dazu zählen vor allem die jüdische Schule und die Synagoge in Winterswijk. Sixtina Harris sagte, es sei wundervoll gewesen, wie sie im Jahr 1997 in Winterswijk erstmals mit ihrer Schulklasse aufgenommen wurde. „Wir haben in Deutschland die Verpflichtung, jungen Menschen mitzugeben, was geschehen ist, damit wird den Jugendlichen geholfen, Zivilcourage zu zeigen. Ich hoffe, dass noch viele Schulklassen nach Winterswijk kommen,“ so Sixtina Harris am Mittwoch.

[| www.stichting-kolle-kaal.org](http://www.stichting-kolle-kaal.org)